

LOGISTIKCLUSTER REGION BASEL **STRATEGIE 2015–2017**



Herausgeber

Handelskammer beider Basel

Druck

buysite AG, Basel

Abbildungen

Handelskammer beider Basel
Schweizerische Rheinhäfen Basel

Handelskammer beider Basel

Aeschenvorstadt 67

Postfach

CH-4010 Basel

T +41 61 270 60 60

F +41 61 270 60 05

hkbb@hkbb.ch

www.hkbb.ch

Juli 2014

INHALTSVERZEICHNIS

05	Vorwort	13	Resultate der Bedürfnisanalyse
06	Einleitung	14	Zielsetzung und Massnahmen
08	Stellenwert der Logistik	19	Organisationsform
10	Potenzial des Logistikclusters in der Region Basel (SWOT-Analyse)	22	Finanzierung



VORWORT

Die Logistik ist das Herzstück der weltweiten Arbeitsteilung und leistet einen erheblichen Beitrag zur Wirtschaftskraft einer ganzen Region. Die hohen Anforderungen an eine attraktive Industrie- und Handelsregion können nur mit einer gut funktionierenden Logistik erfüllt werden. Dennoch wird sie in Politik und Öffentlichkeit kaum wahrgenommen und wenn doch, dann als Störenfried oder wertschöpfungsschwache Branche. Doch was ist Logistik eigentlich? Wann, wo und wie findet sie statt? Ist sie attraktiv? Welche Bedürfnisse hat sie? Wo bestehen Defizite oder Entwicklungschancen? Wo liegen die Herausforderungen der Zukunft?

Vor drei Jahren haben die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft, die Branchen- und Wirtschaftsverbände sowie die grossen Infrastrukturbetreiber dem Logistikcluster Region Basel zum Start verholfen, um gemeinsam diesen Fragen nachzugehen.

In den vergangenen Jahren wurden in enger Abstimmung mit der Trägerschaft unterschiedlichste Projekte zu den Themen Bildung, Umwelt und Infrastruktur/Fläche realisiert und erfolgreich abgeschlossen.

Der Logistikcluster Region Basel hat es geschafft, Fachleute der gesamten Logistikkette an einen Tisch zu bringen und mit ihnen an den Lösungen künftiger gesellschaftlicher, politischer, ökologischer und ökonomischer Herausforderungen zu arbeiten.

Unsere kürzlich, breit angelegte Umfrage bei den Unternehmen hat bestätigt, dass die Logistik dank dieser Initiative deutlich besser wahrgenommen wird und diese daher fortgeführt werden soll.

Hervorzuheben ist dabei die in jeder Beziehung positive Zusammenarbeit mit den beiden Kantonen und den Wirtschafts- und Branchenverbänden sowie den grossen Infrastrukturbetreibern. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass das Modell Public Private Partnership (PPP) viele Vorzüge aufweist.

Wir freuen uns über einen überaus gelungenen Start. Die Reise ist aber noch längst nicht zu Ende. Die Trägerschaft und die Begleitgruppe sehen noch viele Herausforderungen, die es zu meistern gilt. Die vorliegende Strategie 2015-2017 zeigt auf, wie dies geschehen könnte. Mit Ihrer Unterstützung packen wir das an.



Martin Dätwyler
Vorsitzender des
geschäftsführenden
Ausschusses



Markus Breisinger
Projektleiter

EINLEITUNG

Ausgangslage

Logistik ist heute nicht nur Wettbewerbs-, sondern auch Wirtschaftsfaktor und ein volkswirtschaftlich relevanter Standortvorteil. Die Branche hat in der Region Basel eine lange Tradition. Diese lässt sich einerseits auf die besondere geografische Lage am Dreiländereck Schweiz – Deutschland – Frankreich und andererseits auf die hohe Aussenhandelsorientierung der Schweiz zurückführen.

Eine Studie der Universität St. Gallen zum Logistikstandort Basel vom November 2009 zeigte auf, dass der Grossraum Basel der bedeutendste Logistik-Hotspot der Schweiz ist. Dies nicht zuletzt aufgrund der repräsentativen Infrastruktur aller vier Verkehrsträger (Binnenschifffahrt, Luftfahrt, Strasse und Schiene) an diesem Standort. Gleichzeitig legte eine Analyse der Ausgangslage dar, dass das Image der Logistik nicht gut und die Bedeutung der Logistik in der Öffentlichkeit wenig bekannt sind. Zudem konnten keine Massnahmen in der Region eruiert werden, welche die Standortattraktivität und die -stärken für die Logistikbranche als Ganzes weiterentwickeln würden. Branchenverbände setzten sich zwar gezielt für die Interessen ihrer Mitglieder ein, jedoch fehlte ein gemeinsames Dach.

Dies veranlasste im Jahr 2011 die Handelskammer bei der Basel zusammen mit den beiden Standortkantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt, den Branchenverbänden (Schweizerische Vereinigung für Schifffahrt und Hafenvirtschaft, SPEDLOGSWISS Nordwestschweiz, ASTAG NWCH) und den Infrastrukturbetreibern (EuroAirport und Schweizerische Rheinhäfen) die Initiative Logistikcluster Region Basel zu lancieren. Die Initiative wurde für eine Periode von drei Jahren

als PPP-Initiative (Public-Privat-Partnership) organisiert, finanziert und geführt. Ende 2014 läuft die Finanzierungsvereinbarung aus.

Die Aufgaben und Ziele des Logistikclusters Region Basel bestehen darin,

- die Region Basel als Logistikstandort zu positionieren,
- die volkswirtschaftliche Bedeutung der Logistik aufzuzeigen,
- eine tragfähige Brücke zwischen der Logistik, den Verladern und der Politik, Verwaltung, Behörden und der Gesellschaft zu schlagen,
- die künftigen Herausforderungen der Logistik zu erkennen,
- eine Strategie mit Massnahmeplan zur Entwicklung des Logistikstandortes zu formulieren und umzusetzen,
- den Austausch innerhalb des Clusters zu fördern.

Zwischenzeitlich widerspiegelt sich die Bedeutung der Logistikbranche für die Region Basel auch im Legislaturplan 2013-2017 der Regierung des Kantons Basel-Stadt, indem mehrere Ziele und deren Massnahmen zur Stärkung der Wirtschaft direkt oder indirekt die Zielbranche Logistik betreffen (Seiten 11/12). Auch im Wirtschaftsbericht 2012 Basel-Stadt zählt die Logistik zu den Zielbranchen und die Zusammenarbeit mit dem Logistikcluster Region Basel wird begrüsst (Seiten XIII, 29). Der Kanton Basel-Landschaft ist sich der Bedeutung der Logistik bewusst und hält im Rahmen der Baselbieter Wirtschaftsoffensive fest: «Innovative Unternehmen in den starken Wirtschaftszweigen Life Sciences, Präzision und Logistik agieren von hier aus rund um den Globus».

In der Periode 2011-2014 wurden in den thematischen Säulen «Bildung», «Umwelt» und «Infrastruktur/Fläche» zahlreiche Projekte umgesetzt. Mittels Kommunikationsmassnahmen konnte in der Öffentlichkeit die Bedeutung der Logistik aufgezeigt sowie die Initiative regional und national bekannt gemacht werden (vgl. Evaluationsbericht Phase III).

Absicht

Der geschäftsführende Ausschuss des Logistikclusters Region Basel ist sich einig, dass die Initiative auf der Basis einer angepassten Strategie weitergeführt werden soll.

Die Strategie 2015-2017 soll aufzeigen, welche Bedürfnisse seitens der Logistik in der Region Basel bestehen, die Ziele und Massnahmen benennen, mit denen der Logistikcluster diesen begegnen will und schliesslich den organisatorischen wie auch finanziellen Rahmen definieren.

Die Strategie 2015-2017 dient der Trägerschaft als Entscheidungsgrundlage für die Partizipation für die nächste Periode.

Methodisches Vorgehen

Die Erarbeitung der Strategie 2015-2017 wurde im Rahmen einer Bachelor Thesis der Fachhochschule Nordwestschweiz wissenschaftlich begleitet. Ausgangspunkt bildete eine breit durchgeführte Bedürfnisanalyse bei den Unternehmen. Eine Begleitgruppe lieferte an zwei Workshops für jeden Arbeitsschritt (Gewichtung der Resultate der Bedürfnisanalyse und Erarbeitung der Ziele und Massnahmen) die praxisbezogenen Inputs. Der geschäftsführende Ausschuss

der Trägerschaft verabschiedete die Strategie 2015-2017 in der vorliegenden Form. Zusätzlich lieferte der «Logistikradar Basel» von der Universität St. Gallen als wichtige Grundlage eine SWOT-Analyse und aktuelle Zahlen zur volkswirtschaftlichen Bedeutung der Logistikbranche.

Strategieprozess Logistikcluster Region Basel

Grundlagen

- SWOT-Analyse
- Logistikradar Basel

Umfrage

- Bedürfnisanalyse

Workshop I

- Konsolidierung und Gewichtung Bedürfnisse

Workshop II

- Formulierung Ziele und Massnahmen

Konsultation

- Genehmigung Strategie
- Organisatorische und finanzielle Rahmenbedingungen

STELLENWERT DER LOGISTIK

Basel ist bekannt als «das Tor zur Schweiz». Nachfolgende Zahlen beleuchten die wirtschaftliche, soziale und gesellschaftliche Bedeutung des Logistikclusters Region Basel eingehend.

Verkehrsträger

Über 20 Millionen Tonnen Güter werden im Raum Basel umgeschlagen bzw. transportiert. Das sind 31,4 Prozent des schweizerischen Imports und 27,5 Prozent des schweizerischen Exports. Damit ist Basel der wichtigste Grenzübertritt der Schweiz. Dies lässt sich u. a. auch auf die Lage Basels entlang des europäischen Güterkorridors Rotterdam-Genua (CODE 24) zurückführen.

Grenzübertritte Basel 2013 in Tonnen

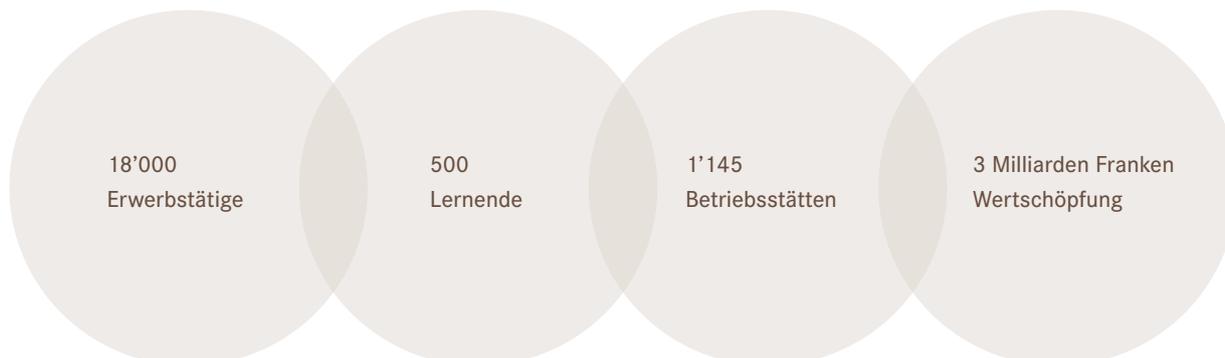
	Import	Export	Total
Bahnverkehr	4'256'649	562'553	4'819'202
Strassenverkehr	6'280'013	3'223'603	9'503'616
Luftverkehr	28'780	61'993	90'773
Schiffverkehr	5'286'717	747'401	6'034'118
Total Raum Basel	15'852'159	4'595'550	20'447'709

Zudem ist weiteres Potenzial durch den Bau des neuen Frachtterminals am EuroAirport (Inbetriebnahme 2014) sowie des «trimodalen Containerterminals Basel Nord» im Hafen (Inbetriebnahme Basisterminal 2016, Vollausbau 2019) vorhanden. Die Schieneninfrastruktur profitiert vom Volksentscheid «JA zur FABI». Durch einzelne Ausbauschritte werden in den kommenden Jahren Engpässe behoben, die auch für den Güterverkehr Kapazitäten schaffen.

Arbeit und Wertschöpfung

Im schweizerischen Teil des Trinationalen Eurodistrict Basel sind im Jahr 2012 rund 18'000 Erwerbstätige in 1'145 Betriebsstätten in der Logistik beschäftigt. Zudem werden jährlich nahezu 500 Lernende ausgebildet. Pro beschäftigte Person wird eine Nettowertschöpfung von 153'635 Franken generiert. Dies ergibt für die Logistik eine Gesamtwertschöpfung von rund drei Milliarden Franken.

Kennzahlen zur Bedeutung der Logistik in der Region Basel





POTENZIAL DES LOGISTIK- CLUSTERS IN DER REGION BASEL (SWOT-ANALYSE)

Die grösste Stärke der Logistikbranche in der Region Basel ist die Nähe zu innovativen Branchen wie Life Sciences, Chemie oder Investitionsgüterindustrie. Von der starken multimodalen Infrastruktur profitiert die ganze Branche. Allerdings weist Basel ein erhöhtes Stauaufkommen auf.

Die Grundbildung im kaufmännischen und gewerblichen Bereich wird durch die Branchenverbände sehr gut sichergestellt, der Bedarf des lokalen Logistikpersonalmarktes kann damit weitgehend abgedeckt werden. So zählt beispielsweise die Speditionsbranche in der Nordwestschweiz mit jährlich ca. 100 erfolgreichen Berufsabschlüssen zu den Branchen mit den meisten Lehrabgängern im kaufmännischen Berufsfeld. Im Weiterbildungsbereich werden von den nationalen Branchenverbänden Lehrgänge mit eidgenössischen Abschlüssen angeboten. Seit kurzem bietet die Handelsschule KV Basel in enger Kooperation mit SPED-LOGSWISS im Rahmen der höheren Fachschule für Wirtschaft (HFW) die Vertiefungsrichtung «Spedition und Logistik» an. Auch die Fachhochschule Nordwestschweiz hat wenige spezifische Weiterbildungsmodule in diesem Bereich. Ergänzend dazu deckt die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Lörrach Ausbildungslehrgänge in Logistik ab. Eine umfassende Kaderausbildung in der Logistik auf Stufe Fachhochschule und Universität fehlt allerdings in der Region.

Mit Abstand die grösste Herausforderung weist die Flächenthematik auf. Ohne zur Verfügung stehende, adäquate Flächen kann keine Entwicklung entstehen.

Günstige und volumenreiche Güter werden via Strasse und Wasser transportiert. Teure und Güter mit kleinem Volumen hingegen mit dem Flugzeug. Dies führt zu Auslastungsproblemen (Leerfahrten) (Logistikradar Basel 2014).

SWOT-Analyse Standortfaktoren Logistik (Logistikradar Basel 2014)

Stärken

- Hohe Produktivität
- Hohe wirtschaftliche Leistungsfähigkeit
- Hohe Kaufkraft
- Räumliche Nähe zu innovativen Industrien
- Angebot an qualifizierten Arbeitskräften
- Gute Infrastruktur
- Lage der Region

Schwächen

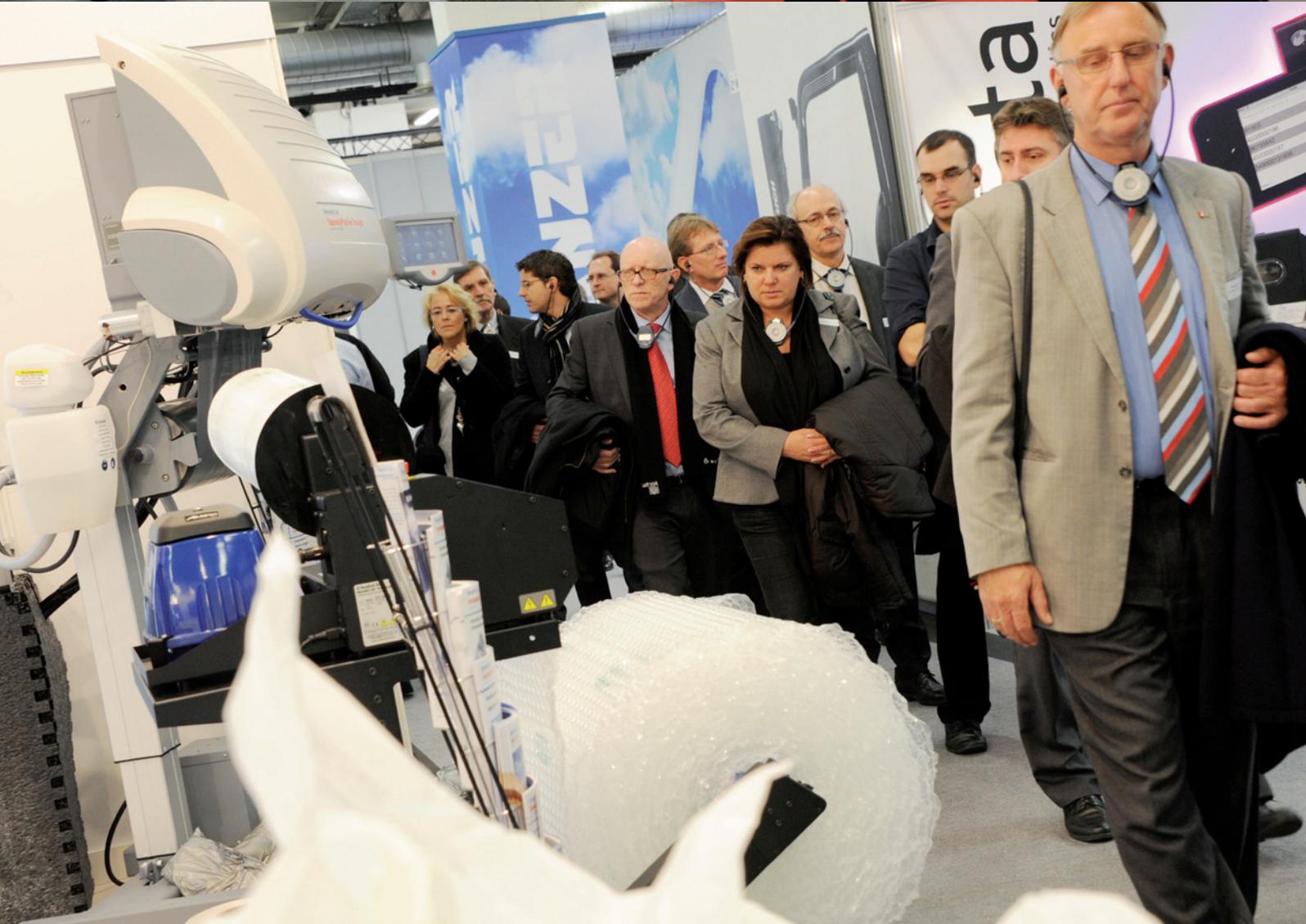
- Flächen für Logistik
- Erhöhte Staugefahr auf den Strassen im Grossraum Basel
- Hohe Lohnkosten, wobei attraktiver Standort für Arbeitnehmende
- Schwache Auslastung bzw. viele Leerfahrten im grenzüberschreitenden Warenverkehr, insbesondere auf dem Rhein

Chancen

- Erweiterung der Schweizerischen Rheinhäfen (z. B. trimodaler Containerterminal Basel Nord) zur weiteren Steigerung des Güterumschlags
- Infrastrukturausbau auf der Schiene zur Entlastung der Strasse
- Innovationen zur Steigerung der Effizienz der Prozesse (z. B. maximale Auslastung der Fahrzeuge)
- Grenzüberschreitendes Flächenmanagement: kooperieren statt individuelle Lösungen suchen, raumplanerische Zusammenarbeit der Gebietskörperschaften
- Wunsch nach einem Logistiklehrstuhl in Basel-Stadt

Risiken

- Regulierungen (Umwelt, Bau etc.)
- Entwicklung im EU-Wirtschaftsraum, Entwicklung Wechselkurs Euro zu Franken
- Gefahr der Abwanderung von Unternehmen durch geringeres Lohnniveau im Euro-Ausland
- Gefahr von Konsumverlagerung ins Euro-Ausland
- Abhängigkeiten von globalen Handelstrends, z. B. Strategie Seehäfen in Rotterdam und Antwerpen
- Abhängigkeiten von der regionalen Wirtschaft



RESULTATE DER BEDÜRFNIS-ANALYSE

Die internetbasierte Umfrage bei Unternehmen und Organisationen entlang der Wertschöpfungskette der Logistik und die beiden Workshops 2014 zur Strategiefindung zeigten, dass sich die Bedürfnisse gegenüber der Analyse vor drei Jahren nicht grundlegend geändert haben und die Initiative dort angesetzt hat, wo Handlungsbedarf besteht. Dennoch lassen sich für die aus der Bedürfnisanalyse abgeleiteten Themenbereiche (Säulen) einige Ergänzungen festhalten.

Der bisherige Bereich «Infrastruktur/Fläche» wird in «Infrastrukturentwicklung» und «Logistik in Ballungsräumen» aufgeteilt.

Der Bereich Infrastrukturentwicklung soll im Interesse der Güterverkehrswirtschaft vermehrt Einfluss auf Programme von Bund und Kantonen nehmen. Dazu gehören u.a. Trassensicherung im Schienenverkehr, effiziente Abwicklung des Güterverkehrs an den Grenzübergängen, fehlende Umschlagsflächen für Container. Eine leistungsfähige Hafenvirtschaft ist dabei ein Kernanliegen.

Der Bereich «Logistik in Ballungsräumen» soll die Verfügbarkeit von Logistikflächen ebenso beinhalten wie Beiträge zur Versorgung z. B. City Logistik. Begrenzte Raumverhältnisse und erhöhtes Verkehrsaufkommen stellen eine grosse Herausforderung dar.

Die Säule «Bildung» heisst neu «Bildung und Wissen». Nebst dem prioritären Ziel, Jugendliche frühzeitig für die Logistik zu begeistern, soll auch die Innovationsförderung in der Logistik etabliert und die Weiterbildung in der Logistik auf (Fach-)Hochschulniveau integriert werden.

Mit «Dialog» wird eine neue Säule geschaffen. Der Logistikcluster Region Basel hat dazu beigetragen, dass sich das Bewusstsein in der Öffentlichkeit über die Bedeutung der Logistikbranche verbessert hat. Die Aufgabe bleibt aber bestehen und geniesst höchste Priorität. Insbesondere der Dialog mit der Politik muss intensiviert werden.

Die Säule «Umwelt» wird zwecks Fokussierung in «Grüne Logistik» umbenannt. Die eingeschlagene Richtung wird fortgesetzt. Der Logistikcluster Region Basel soll auch in Zukunft die Umweltverträglichkeit der Branche fördern und das Wissen dazu aktiv vermitteln.

Thematische Schwerpunkte (Säulen) des Logistikclusters Region Basel



**Infrastruktur-
entwicklung**



**Bildung und
Wissen**



Dialog



**Logistik in
Ballungsräumen**



**Grüne
Logistik**

ZIELSETZUNG UND MASSNAHMEN

Abgeleitet aus der Bedürfnisanalyse lassen sich für die Strategie des Logistikclusters Region Basel für die Periode 2015-2017 die folgenden fünf thematischen Schwerpunkte ableiten:

- Infrastrukturentwicklung
- Bildung und Wissen
- Dialog
- Logistik in Ballungsräumen
- Grüne Logistik

1. Infrastrukturentwicklung

Für den Logistikcluster Region Basel ist die Verfügbarkeit von ausreichend Trassen im Schienengüterverkehr elementar. Ebenso ist die Logistik darauf angewiesen, dass der Grenzübertritt im Strassengüterverkehr effizient erfolgen kann. Im Containerverkehr fehlen die Umschlagsflächen, um das künftige Wachstum aufzufangen und die Verkehrsträger effizient zu verknüpfen. Für die Wirtschaft entstehen Kosten aufgrund von unnötigen Wartezeiten. Eine leistungsfähige Hafeninfrastruktur ist notwendig. Die Verkehrs- und Versorgungsfunktionen des Gateways (Luft, Wasser, Schiene, Strasse) sind sicherzustellen.

Ziel des Logistikclusters **Massnahmen des Logistikclusters** **Priorität**

<p>Nimmt im Interesse der Güterverkehrswirtschaft und der Logistik Einfluss auf die Infrastrukturentwicklungsprogramme von Bund und Kantonen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an Vernehmlassungen • Verfassen eines Positionspapiers zur «Multimodalen Verkehrsdrehscheibe Basel» und zur «Infrastrukturentwicklung Güterverkehr und Logistik» • Unterstützung des Cargo Forum Schweiz bei der Gründung der «Parlamentarischen Gruppe Güterverkehr» • Personelle Vertretung der Interessen des Logistikclusters in <ul style="list-style-type: none"> > Begleitgruppe Schienengüterverkehr des Bundesamtes für Verkehr > Cargo Forum Schweiz 	<p>✓✓</p>
<p>Stellt in Zusammenarbeit mit den Behörden langfristig die PEZA (provisorisch erweiterte Zollanlage) sicher.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Jährliche Durchführung einer Plattform für den Austausch zwischen Zoll, Astra, Schweizerischen Rheinhäfen, SBB Cargo und den beiden Kantonen BS/BL 	<p>✓</p>
<p>Unterstützt die strategisch relevanten Schlüsselprojekte «trimodaler Terminal Basel Nord» und «Frachtterminal EAP» gegen aussen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bewerben der Schlüsselprojekte an den Messen PACK&MOVE und transport logistics München sowie auf der Internetseite • Organisation einer Plattform zum Austausch mit dem Hafen Rotterdam (LOI-Partner) und Antwerpen (LOI anstreben) sowie einer Unternehmerreise • Unterstützung beim Marketing für den neuen Frachtterminal EAP 	<p>✓✓</p>

2. Bildung und Wissen

Die Grund- und Weiterbildung im Speditionsbereich stellt im Logistikcluster Region Basel eine Stärke dar. Lücken bestehen hingegen im Logistik- und Transportbereich, wo der Zugang zur Grundbildung und zu Weiterbildungsangeboten seitens der Unternehmen bemängelt werden. Mehrere Berufsbilder in der Logistik sind zu wenig bekannt. Innovationen werden in der Region nicht spezifisch gefördert.

Ziel des Logistikclusters	Massnahmen des Logistikclusters	Priorität
Bekanntmachung von attraktiven Berufsbildern in der Logistikbranche.	<ul style="list-style-type: none"> • Etablieren der Veranstaltung «look inside»¹ an den Volksschulen der Kantone BS/BL • Aufbau eines Logistikmoduls an den Projekttagen in Schulen • Durchführung eines Tags der offenen Tür mit Firmen aus dem Netzwerk des Logistikclusters 	✓✓
Die «Lehre» der Logistik auf Hochschulniveau integrieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Bilden einer Arbeitsgruppe mit Verbänden und Hochschulen, um die Nachfrage zu klären • Lancierung eines Projekts für einen Lehrstuhl «Logistik-Innovation» auf Stufe Fachhochschule 	✓
Innovationsförderung etablieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Bilden einer Arbeitsgruppe «Innovation» mit Vertretern aus anderen Clustern/Branchen mit dem Ziel, Innovationsfelder zu finden • Jährliche Preisverleihung im Rahmen des cluster-forums für die Logistik-Innovation des Jahres • Publikation der besten zehn Innovationen 	✓

¹ Ziel der Pilotveranstaltung «look inside» 2014 war es, den angehenden Lernenden gezielt Berufe der Logistikbranche näherzubringen. Je nach persönlichem Interesse stand es den Schülerinnen und Schülern frei, sich für einzelne Führungen anzumelden.

3. Dialog

In der Region Basel stellt die Logistik eine Leitbranche dar. Sie erbringt Dienstleistungen für die ansässige Wirtschaft und Gesellschaft. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Logistik ist weder in der Öffentlichkeit noch in der Politik genügend bekannt. Die Logistikbranche geniesst wenig Anerkennung. Umso wichtiger ist der Dialog zwischen Verladerschaft, Logistikbranche und Öffentlichkeit.

Ziel des Logistikclusters Massnahmen des Logistikclusters **Priorität**

Aufzeigen der volkswirtschaftlichen Bedeutung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit und Politik sowie Frühsensibilisierung in Schulen für die Logistik.

- Durchführung von zwei Logistikcluster-Lunches zu einem ausgewählten Thema
- Lancierung einer Dauerausstellung im Verkehrshaus «Cargo - Faszination Transport»
- Teilnahme an den Messen PACK&MOVE und transport logistics München, Prüfung weiterer Kongresse und Messen
- Jährliche Durchführung des cluster-forums
- Entwicklung und Einführung Lehrmodul Logistik an Schulen
- Produktion eines Films «Kinder erklären Logistik»
- Produktion eines logistikaffinen Malbuchs für Kinder
- Entwicklung eines Konzepts für eine Sonderschau Logistik an der muba



Einbindung der Nachbarkantone und des benachbarten Auslands.

- Partnerschaft und projektbezogene Zusammenarbeit mit den Kantonen Solothurn, Aargau, Zürich und Jura sowie mit der CCI Mulhouse Sud Alsace und der IHK Hochrhein-Bodensee
- Jährliche Durchführung einer Veranstaltung «Zürich meets Basel»



Regelmässige Medienpräsenz

- Marketing für den Logistikcluster
- Versand «cluster-news» (mind. vier Ausgaben)
- Öffentlichkeitsarbeit zu spezifischen Themen mittels Medienmitteilungen
- Mediale Begleitung von ausgewählte Themen mit positivem Inhalt zur Logistik (Good News)
- Verbreiten von Interviews mit renommierten Personen aus der Branche über die verschiedenen Kommunikationskanäle
- Präsenz des Logistikclusters auf Webseiten der Träger und Partner



4. Logistik in Ballungsräumen

Die Logistik ist flächenintensiv und benötigt damit viel vom knappen Gut «Boden». Transformationsprozesse bestehender Areale hin zu mehr Wohnen, Freizeit und Dienstleistungen verschärfen die Flächenproblematik für die Logistik. Die Branche hat es schwer, ausreichend und geeignete Flächen (Ersatzflächen) entlang der Hauptverkehrsachsen zu finden. Wachstumspotenzial ist kaum vorhanden. Aufgrund der begrenzten Raumverhältnisse und des erhöhten Verkehrsaufkommens wird die Versorgung von Ballungsräumen schwieriger und unattraktiv. Die Situation wird mit Blick in die Zukunft als problematisch gesehen.

Ziel des Logistikclusters	Massnahmen des Logistikclusters	Priorität
Konzeptioneller Beitrag zur Versorgung des Ballungsgebietes.	<ul style="list-style-type: none"> Mitwirken im Projekt «Städtischer Güterverkehr»² des Kantons Basel-Stadt 	
Durch Einflussnahme in der Raumplanung der Kantone die Verfügbarkeit von Logistikflächen verbessern.	<ul style="list-style-type: none"> Jährliche Durchführung eines Workshops zur Flächenthematik in der Logistik Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung und den Planungsämtern betreffend Berücksichtigung der Logistik in der Richt- und Zonenplanung 	
Koordination und Anlaufstelle für freie und frei werdende Logistikflächen sowie Kapazitäten bilden.	<ul style="list-style-type: none"> Publikation der Immobilienangebote von BaselArea und weiteren Anbietern auf der Webseite des Logistikclusters. (logistikcluster-regionbasel.ch) 	

² Arbeitstitel

5. Grüne Logistik

Umweltaspekte rücken in der Logistik vermehrt in den Fokus. Diese sind bei der Verladerschaft wenig verankert. Die Kriterien Preis und Zuverlässigkeit dominieren bei der Auftragsvergabe. Kundenbedürfnisse zeigen vermehrt den Wunsch nach einer ökologisch vertretbaren Schadstoffbilanzierung der Logistikunternehmen.

Ziel des Logistikclusters	Massnahmen des Logistikclusters	Priorität
Förderung von wirtschaftsfreundlichen Massnahmen für die Umweltverträglichkeit in der Logistikbranche.	<ul style="list-style-type: none"> Jährliche Erstellung des Umweltbarometers³ 	✓✓
Grundlagen zur grünen Logistik bereitstellen.	<ul style="list-style-type: none"> Jährliche Durchführung eines Workshops zur Thematik «Grüne Logistik» 	✓
Wissen im Bereich Umwelttechnologie und -management fördern und innerhalb des Clusters aktiv vermitteln.	<ul style="list-style-type: none"> Durchführung von zwei Lunchveranstaltungen im Bereich Umwelttechnologie und -management 	✓

³ Ziel des Umweltbarometers ist es, den IST-Zustand und die Fortschritte gezielter Massnahmen zur Verbesserung der Umweltfreundlichkeit der Logistikbranche zu erheben und auszuwerten.

ORGANISATIONSFORM

Die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und den beiden Kantonen hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Besonders hervorzuheben sind:

- Die einzelnen Partner profitieren vom gegenseitigen Erfahrungsschatz und haben Zugang zu den verschiedenen Kompetenzen. Die «Wege» zwischen den Partnern werden kürzer.
- Durch die Zusammenarbeit von Markt und Staat entstehen Synergieeffekte mit gegenseitigem Nutzen sowie ein Akzeptanz- und Imagegewinn.
- Die öffentliche Hand wird durch die Zusammenarbeit entlastet.
- Die Schnittstellen zu weiteren Bereichen und Organisationen (z. B. i-net) werden durch Public Private Partnership erleichtert.

Der geschäftsführende Ausschuss hat daher beschlossen, für die Periode 2015-2017 an der Public Private Partnership - Organisationsform festzuhalten.

Public Private Partnership als Fundament für die Trägerschaft

Die beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft sowie die Wirtschaft partizipieren zu je einem Drittel an der Initiative Logistikcluster Region Basel. Die Wirtschaft wird durch Wirtschafts- und Branchenverbände und die wichtigen Infrastrukturbetreiber repräsentiert. Sie bilden die Trägerschaft und entsenden je einen Vertreter in den geschäftsführenden Ausschuss. Die Vertreter der Kantone besitzen je eine Stimme. Die Wirtschaft bündelt ihre Interessen und hat ebenfalls eine Stimme im Ausschuss. Die Handelskammer beider Basel als Teil der Wirtschaft übernimmt den Vorsitz im geschäftsführenden Ausschuss und setzt einen Projektleiter ein.

Für den Teil Wirtschaft wird gegenwertig überprüft, in welcher Form die verladende Wirtschaft und die Schiene noch besser in die Trägerschaft integriert werden können. Entsprechende Anfragen laufen.

Public Private Partnership Logistikcluster Region Basel



Organisation Logistikcluster Region Basel



Mit Partnerschaften weitere Kreise erschliessen

Die SWOT- und Bedürfnisanalyse zeigen den hohen Vernetzungsgrad mit den benachbarten Kantonen und mit dem nahen Ausland auf. In der Zusammenarbeit mit den Nachbarn besteht für den Logistikcluster Region Basel Entwicklungspotenzial. Daher soll über Partnerschaften versucht werden, weitere Kreise an den Logistikcluster zu binden. Als weitere Partner kommen Handelskammern, Branchenverbände und Kantone sowie Schlüsselunternehmen in Frage. Partner können den Umsetzungsprozess der Strategie begleiten und Projekte vorschlagen. Der geschäftsführende Ausschuss beschliesst über die Aufnahme von Partnern in den Logistikcluster. Entsprechende Anfragen laufen.

Viele Freunde und Gönner erwünscht

Wie bis anhin sollen alle interessierten Unternehmen und Organisationen sowie Vertreter aus Politik und Verwaltung entlang der Wertschöpfungskette der Logistik an der Initiative partizipieren können. Der Logistikcluster steht allen offen. Es besteht auch die Möglichkeit in Arbeitsgruppen mitzuwirken. Wer das Interesse und die Zusammenarbeit offen legen will, wird als «Freund/Gönner» aufgeführt.

Gefässe zur Partizipation im Logistikcluster Region Basel

Trägerschaft	Partner	Freunde/Gönner
Einsatz im geschäftsführenden Ausschuss	Einsatz in Begleitgruppe /Arbeitsgruppe	Einsatz in Arbeitsgruppen
Definition der strategischen Ausrichtung	Unterstützt die Trägerschaft in der Umsetzung der Massnahmen	Zugang zum Netzwerk
Genehmigung Jahresrechnung und Budget	Kann Projekte vorschlagen	Logopräsenz
Umsetzung der Massnahmen und Auslösung von Projekten	Zugang zum Netzwerk	Information/News
Festlegung Berichtserstattung	Logopräsenz	Einladung zu Anlässen
Zugang zum Netzwerk	Information/News	
Logopräsenz/Auftritt	Einladung zu Anlässen	
Information/News		
Einladung zu Anlässen		

FINANZIERUNG

Die Initiative Logistikcluster Region Basel finanziert sich über Beiträge aus der Trägerschaft wie folgt. Die Träger beteiligen sich paritätisch:

Mittelherkunft pro Jahr	CHF (inkl. MwSt.)
Kanton Basel-Stadt	68'367
Kanton Basel-Landschaft	68'367
Wirtschaft	68'367
TOTAL	205'101

Mittelverwendung pro Jahr	CHF (inkl. MwSt.)
Einzelprojekte	52'000
clusterforum/Jahresanlass	24'600
Veranstaltungen /Workshops	12'000
Publikationen/Studien	11'000
Begleitung Fremdstudien	14'000
Projektleitung	49'101
Projektassistenz/Administration	30'400
TOTAL	205'101

Die Trägerschaft verpflichtet sich jeweils für eine Periode von drei Jahren.

Der geschäftsführende Ausschuss beschliesst die Umsetzungsmassnahmen der Strategie, genehmigt Jahresrechnung und -budget und bewilligt die Auslösung von Projekten auf der Basis eines Projektantrags. Berichterstattung und Controlling zuhanden der Kantone wird über eine Leistungsvereinbarung geregelt.

**Eine Initiative der Handelskammer beider Basel
zur Standortentwicklung zusammen mit:**



Handelskammer beider Basel

Aeschenvorstadt 67

Postfach

CH-4010 Basel



SPEDLOGSWISS
NORDWESTSCHWEIZ



T +41 61 270 60 60

F +41 61 270 60 05

www.hkbb.ch

EuroAirport.
BASEL MULHOUSE FREIBURG

